

Tafel Nr. 087

Römische Schmalzbirne

Geschichte: Über ihre Entstehung ist nichts Genaueres bekannt. Die erhielt sie aus Holland und beschrieb sie zuerst 1801. Sie ist heute stark verbreitet.

Beschreibung: Frucht mittelgroß, etwa 70 Millimeter hoch, 55 Millimeter breit, Bauch dem Kelch näher, um diesen kreisförmig abgerundet, stielwärts sanft eingebogen und mit kegelförmiger Spitze endigend. Kelch offen, Blätter spitz, auswärts gebogen, Einsenkung eng und flach. Stiel lang, holzig, gebogen, sitzt auf der Spitze wie aus der Frucht gezogen. Schale fein, glatt, glänzend, hellgrün, später hell zitronengelb, sonnenseits schön karminrot verwaschen und geflammt. Stark beschattete Früchte sind mitunter ganze ohne Röte; Punkte zahlreich, in der Röte gelb, sonst braun, um Kelch und Stiel oft etwas Rost. Fleisch gelblichweiß, etwas fest und oft körnig, wird nie schmelzend, saftreich, anfangs herb, dann aber sehr süß, gewürzt und angenehm riechend. Kernhaus schwach hohlachsig, Kammern klein, wenige kurzzugespitzte, hellbraune Samen enthaltend.

Befruchtungsverhältnisse. Guter Pollenbildner, Blüte wenig empfindlich, mittelfrüh.

Reifezeit: Ende August bis Mitte September. Die Frucht muss mehrere Tage vor der Baumreife gepflückt werden, sonst wird sie leicht mehlig. Für Rohgenuss, Küche und Markt geeignet.

Eigenschaften des Baumes: Baum in der Jugend stark wachsend, seine Krone ist hochgebaut. Er wird nicht sehr früh fruchtbar, ist aber in guten Birnenböden recht tragbar; er ist in der Baumschule ein guter Stammbildner. Seine Früchte sind windfest. Seine Formen sind der Hoch- und Halbstamm; für den Zwergbaum sind die Früchte nicht wertvoll genug.

Gute Eigenschaften: Die schöne Färbung und die frühe Reife machen sie zu einer schätzbaren Marktbirne, die gern gekauft wird und zu guten Preisen leicht Absatz findet.

Schlechte Eigenschaften: In feuchten Lagen und nährstoffreichen Böden Neigung zu Schorfbefall, besonders in nasskalten Sommern.